Aus Ringen werden Ketten.

Roman von Robert Kohlrausch.

(17. Fortsetzung.)

Sie mochte nicht weiter lesen, das weiche, schöne Gefühl, das Brunos Briefe wachgerufen hatten, ihrer Seele nicht rauben. Rasch legte sie die eigenen Briefe zusammen, gab ihnen wieder den alten Platz ganz hinten und schob mit einer zornigen, unsicheren Bewegung die Schublade wieder hinein. Aber es war sonderbar — sie wollte sich nicht schließen lassen. Es war, als wenn sie auf ein Hindernis träfe. Hedwig zog sie noch einmal vor und schob sie wieder hinein, aber der Zustand blieb unverändert. Irgendetwas mußte sich hinten hineingeklemmt haben, und Hedwig zog die Schublade ganz heraus, daß der viereckige Raum, in dem sie lief, sichtbar wurde. Zuerst konnte sie auch hier kein Hindernis entdecken; erst niederknieend, sah sie, daß tief aus der Höhlung etwas Weißes hervorschimmerte. Vorsichtig griff sie hinein, zog es heraus. Es waren ein paar Blätter von beschriebenem Papier, zusammengeballt und arg zerknittert beim Versuch, die Schublade gewaltsam hineinzuschieben. Sie glättend, überlegte Hedwig, wie die Papiere dorthin gekommen sein könnten, auf denen sie gleich eine fremde Handschrift erkannte.

Bei den Briefen hatten diese losen Blätter — es waren drei an der Zahl — sicher nicht gelegen, das wußte sie bestimmt. Vielleicht unter der Schublade? Ja, das war möglich. Sie lief auf ein paar seitlichen Leisten, so daß darunter ein flacher, niedriger Hohlraum entstand, ein guter Versteck für Papiere, die verborgen bleiben sollten, wenn man sie fest auf den Boden des leeren Raumes drückte und vorsichtig war beim Einführen der Schublade. Weil Hedwig hastig und unsicher dabei gewesen war, hatten sie sich geklemmt und sich so verraten.

Ein Versteck für Papiere, die verborgen bleiben sollten! Das war der Gedanke, der Hedwig plötzlich wie mit Fieberhitze durchströmte. War hier eine Lösung für das Geheimnis ihres Mannes Leben? Sie mußte sich einen Stuhl heranziehen und sich niedersetzen, so zitterten ihr die Knie. Nicht Eifersucht oder Neugierde war es, die sie trieb, die Papiere zu lesen; ein unklar - hoffnungsvolles Gefühl nur, daß aus der Enthüllung der Wahrheit Segen keimen könne für ihren Mann und für sie selbst.

Nun hatte sie die drei zerknitterten Briefe — denn Briefe waren es, wie sie gleich erkannte — vor sich auf der braunen, blanken Klappe des Sekretärs ausgebreitet. Sie zeigten alle die gleiche, große, flüchtige Handschrift, aber sie trugen verschiedene Jahreszahlen; der erste war schon acht Jahre alt, ein zweiter um drei Jahre jünger, der letzte war vor kaum ebenso vielen Wochen geschrieben worden. Und er war aus derselben Stadt, in der Düringers lebten! Das Herz der einsamen Leserin klopfte noch gewaltsamer bei dieser Wahrnehmung.

Aber trotzdem bezwang sie sich und hielt sich an die zeitliche Reihenfolge der Briefe. Zuerst nun also der älteste, der zugleich auch der längste war. Er war aus Chemnitz datiert und begann: „Lieber Freund!" Hedwig hob für einen Augenblick den Kopf, darüber nachdenkend, welcher Mann oder welche Frau Bruno wohl so nennen könne. Sie wußte, daß er sehr sparsam war mit seiner Freundschaft; Rittner war der einzige, dem sie den Ehrentitel eines Freundes im Namen ihres Mannes ohne weiteres hätte zugestehen mögen. Dessen Handschrift aber war ihr bekannt, so selten er auch Schriftliches von sich gab, und sie war in ihrer zierlichen, abgezirkelten Kleinheit völlig verschieden von dieser hier. Und eine Frau — die Kunewka vielleicht? Nach allen Anzeichen stammte die Schrift von Männerhand, aber immerhin, es war eine Möglichkeit. Hedwig hatte das Gefühl, als wenn eine Faust ihr den Hals umspanne und ihr den Atem raubte — sie faßte das Papier an beiden Seiten und hob es noch näher unter das Lampenlicht, um kein Wort von dem zu verlieren, was ihr Gewißheit geben sollte.

„Lieber Freund! Erschrick nicht, wenn ich mich wieder an Dich wende mit einer Bitte um Hilfe. Du warst immer gut gegen mich, hast mir schon ein paarmal aus gleicher Not geholfen, und ich hoffe darum auch diesmal auf Deinen Beistand. Kann ich mich doch wohl Deinen ältesten Freund nennen, der auch manches aus Deinem Leben weiß, was anderen verborgen ist und verborgen bleiben soll".

Einen tiefen, befreienden Atemzug tat Hedwig beim Lesen dieses letzten Satzes. Nein, er bewies, daß keine Frau den Brief geschrieben hatte, somit auch die Kunewka nicht. Der geheimnisvolle Beiklang dieser Zeilen gewann erst nach und nach Gewalt über sie, während sie weiterlas.

„Ich weiß ja, daß es Dir nicht ganz leicht fallen wird, mir auch diesmal wieder aus einer verzweifelten Lage zu helfen. Du betontest in Deinem letzten Briefe, daß ein verheirateter Mann in erster Linie die Pflicht habe, für Frau und Kind zu sorgen, sein Geld also nicht für einen leichtsinnigen Freund opfern dürfe. Gewiß, gewiß, Du hast recht, — aber wie soll ich mir helfen? Der Teufel des Leichtsinns ist nun einmal mächtig in mir; von Vater und Mutter her bin ich erblich belastet. Mit Leichtsinn und Leidenschaften, die mich über die Grenzen reißen, vor denen ihr kaltblütigeren Leute vorsichtig kehrtmacht. Und ich habe niemand sonst auf der Welt an den ich mich wenden könnte; Du weißt, ich habe keine Verwandten mehr, stehe ganz allein. Du hast mir meine Karriere möglich gemacht, ich habe gerade jetzt gute Aussichten. Zertrümmere nicht, was Du geschaffen hast, hilf mir noch einmal! In vier Tagen muß ich eine Summe zahlen, die nicht klein ist, ich weiß es gut genug. Zwölfhundert Mark sind es, die mir nötig sind. Absolut, unweigerlich nötig, oder ich bin ruiniert. Ich weiß es, Du kannst es; Dein Gehalt ist ansehnlich. Du hast Vermögen, Deine Frau kann man reich nennen. Eine Hamburgerin — das genügt ja meistens, um reich zu sein. Du brauchst also nichts zu entbehren, wenn Du mir noch einmal hilfst. Tu' es, ich bitte Dich. Telegraphiere mir sofort, ob ich auf das Geld rechnen kann. Ich habe bis dahin keinen ruhigen Augenblick. Dein G."

Hedwig ließ das Papier sinken. Wer konnte den Brief geschrieben haben? Vergeblich suchte sie umher mit ihren Gedanken. Ihr Mann hatte niemals von einem Freunde gesprochen, dem er seine Laufbahn ermöglicht, für den er Schulden bezahlt hatte, — das wußte sie gewiß. Und als Unterschrift in dem Briefe nur ein Buchstabe, der ebensogut einen Namen wie einen Vornamen bedeuten konnte. Sie griff hastig nach dem zweiten Briefe, um zu sehen, ob auch hier keine vollständigere Unterschrift vorhanden sei, doch nur derselbe Buchstabe gab ihr das gleiche, unlösbare Rätsel auf. Und auch des Briefes Inhalt verriet nichts Näheres über den Absender.

Diesmal war er in Mainz geschrieben worden, die Handschrift war noch flüchtiger, undeutlicher, die Freundschaftsüberschrift fehlte. Unvermittelt begann er: „Du willst mir nicht helfen? Vergiß nicht, mein Lieber, daß Du mußt. Ich habe Dich in der Hand, und es ist mir manchmal ein Genuß, über einen anderen Menschen solch ein Herrenrecht zu haben. Sträube Dich also nicht und schicke mir die tausend Mark. Mehr ist es ja diesmal nicht als lumpige tausend. Eine Bagatelle für Dich, Rettung für mich. Bis übermorgen erwarte ich das Geld".

Auch hier als Unterschrift nur das G., doch offenbar mit einer zitternden, unsicheren Hand geschrieben. Atemlos ergriff Hedwig das dritte Papier, das kaum noch ein Brief, nur ein abgerissener, beschmutzter Zettel war. Auch die Schrift wies deutliche Zeichen immer größerer Verkommenheit auf.

„Bis übermorgen das Geld, oder ich fasse die Schlinge, in der ich Dich halte, und ziehe sie zu. Wenn Du mich zugrunde richten willst, so tu's. Mir liegt nicht viel mehr an diesem lumpigen Leben. Seit einem Jahre schon trage ich Gift in der Tasche — die Schießgewehre machen mir zu viel Spektakel —, womit ich mir per Expreßzug aus dieser schönsten der Welten helfen kann, wenn es nötig ist. Ich weiß es ja: Das Leben ist nur ein Moment, der Tod ist auch nur einer. Aber vorher sollst auch Du daran glauben, verlaß Dich darauf. Ein paar Worte von mir an „zuständiger Stelle", wie ihr Herren Beamten so schön sagt, und es ist aus mit einem edlen Herrn Regierungsrat nebst allem, was an ihm hängt: mit Stand, Ehre, Namen, Weib und Kind. Glaube mir, ich war noch nie so gestimmt, gegen Dich ernst zu machen wie gerade jetzt. Wenn Wahrheit wäre, was ich bis jetzt mehr ahne und fühle, als daß ich es weiß, wenn ich wirklich durch Dich verlieren sollte, was mir noch einen Funken Sonnenlicht in meinem dunklen Leben gewesen ist, dann — ich werde sehen, werde sehen! Aber hüte Dich vor mir! Schicke mir das Geld, ich muß es haben".

Auf diesem Zettel war eine Namensunterschrift, nicht nur das G., doch war sie ein unlesbares Gekritzel, das jeder Entzifferung trotzte. Hedwig bemühte sich eine Weile darum, aber sie war zu aufgeregt, um lange dabei verweilen zu können. Auch war die Schrift hier wohl noch absichtlich entstellt worden, um unverstanden zu bleiben. Aber wer die Briefe auch geschrieben haben mochte, sie waren jedenfalls von höchster Bedeutung. Es waren Drohbriefe gefährlichster Art, von dringender Bitte zum rohen Erpresserton mehr und mehr gesteigert.

Nun wußte sie's: ganz in der Nähe hier in derselben Stadt, gab es einen Menschen, der ihres Mannes Geschick in seinen Händen hielt. Einen Unbekannten, der jeden Augenblick aus der Dunkelheit hervor ihn niederstrecken konnte.

Die Angst um ihn war das erste Gefühl, das Hedwig packte, dann aber aufging in einem Chaos widerstreitender Empfindungen. Mußte nicht eine schwere Schuld — er hatte ja selbst von einer Schuld gesprochen — auf ihrem Manne lasten, daß er so widerstandslos in die Hand eines anderen Menschen gegeben war? Daß er dem Unbekannten vielfach aus der Not geholfen hatte, ging aus den Briefen klar hervor. Ein Abgewiesener schreibt nicht immer wieder, auch nach Jahren. Und wer war dieser Fremde, von dem Bruno niemals mit einer Silbe gesprochen hatte, der unter der Maske der Freundschaft begann, ihn zu bedrohen, um endlich das unverhüllte Gesicht eines grausamen Feindes zu zeigen? Da war sie wieder, die tödliche Angst um ihn, die gemischt war mit einem tiefen, heißen Mitleid. Von allen Gefühlen war doch dieses am stärksten; es kam immer wieder, verdrängte die anderen, überwand und besiegte sie. Jetzt wußte sie, daß eine doppelte Not ihn bedrängte, und sie wunderte sich nur, daß der Schlag, den der letzte Brief androhte, noch nicht gefallen war. Vor neun Tagen schon war er geschrieben worden, und bisher war die Drohung offenbar unausgeführt geblieben. Hedwig hätte es notwendig erfahren müssen, wenn es geschehen wäre. So hatte Bruno vermutlich auch das neue Geldopfer noch gebracht, und ein unersättlicher Verfolger blieb auf seinen Fersen.

Aber vorläufig war wenigstens erst einmal Zeit gewonnen, die genützt werden konnte. Doch wie sie nützen? Die Briefe gaben keinen sicheren Anhalt, wer sie geschrieben hatte. Nachforschungen allein an früheren Aufenthaltsorten ihres Mannes konnten möglicherweise diesen geheimnisvollen, gefährlichen Freund ermitteln. Wieder überkam Hedwig das lähmende Gefühl, daß niemand ihr zur Seite war, der ihr helfen und raten konnte. Durfte sie der Polizei, dem Gericht Kenntnis von diesen Briefen geben, die Bruno mit so feiner Sorgfalt verborgen hatte? Sie verneinte die Frage, so oft sie auftauchte. Und sonst war niemand, niemand, an den sie sich wenden konnte in dieser Not!

Sie grübelte, fragte, verwarf unaufhörlich, ging hin und her stundenlang und fand keinen Ausweg. Die Nacht schritt vor, die Straßenlaternen, die der einsamen Frau mit einem tröstlichen Scheine Gesellschaft geleistet hatten, wurden gelöscht. Eine trübe, feindliche Dämmerung lauerte nun hinter den Fensterscheiben, die anfingen, das erleuchtete Zimmer und Hedwigs bleiches, verängstigtes Gesicht widerzuspiegeln, so oft sie ruhelos daran vorüberschritt. Sie erschrak vor sich selbst, wenn sie sich so erblickte, mehr aber noch vor der Dunkelheit hinter den Scheiben. In dieser Dunkelheit lauerte ja der Unbekannte, der neues Unheil auf ihren Mann, auf ihr Kind, auf sie selbst herabrufen konnte. Sie hatte zuletzt ein Gefühl wie von seiner körperlichen Nähe, und mit ihm kam über sie eine so namenlose Angst, daß ihr der Aufenthalt in diesem Zimmer unerträglich wurde. Sie verbarg die Briefe wieder an dem Platze, wo sie gelegen hatten, verschloß den Sekretär, nahm die Lampe und flüchtete sich, von einem nervösen Grausen geschüttelt, in ihr Schlafzimmer, wo sie jetzt auch Elli gebettet hatte.

Die ruhigen Atemzüge des in tiefem Schlafe liegenden Kindes gaben ihr ein wenig Fassung und Frieden zurück. Sie legte sich nieder, aber jedesmal, wenn der Schlaf sie von ihren Gedanken erlösen wollte, fuhr sie mit jähem Schrecken wieder empor. Es war ihr gewesen, als wenn aus der Dunkelheit hervor eine kalte Hand nach ihrem Herzen gegriffen hätte.

Und so durchwachte sie die lange Winternacht.

Der fünfte März war herangekommen, Hedwigs Geburtstag. Er wurde durch einen seltsamen Zufall zu einem Tage der Ueberraschungen — und nicht nur für sie. Der erste, den er so überraschte, war der Polizeikommissar Brennert.

Er war vor kurzem in sein Bureau gekommen, saß einigermaßen mißmutig am Schreibtisch, blätterte in verschiedenen Akten und begann leise dabei zu pfeifen, was bei ihm stets ein Anzeichen übler Laune war. Ein schüchternes Klopfen an der Tür ertönte und wiederholte sich, obwohl er ein mürrisches „Herein!" gerufen hatte, nach einer Pause noch einmal. Das zweite „Herein!" des Kommissars erfolgte in einem Tone, der dem Donner nahe verwandt war.

— Stimmt. Patient: „Ach, Herr Doktor, untersuchen Sie doch mein rechtes Auge. Vor einer Stunde sitze ich in einem Gartenlokal beim Essen, und da ist mir was hineingekommen."

Arzt: „Vielleicht war's ein Beefsteak. — Die Beefsteaks sind jetzt so klein, daß man sie nicht sieht."

— Rat. Herr Kohn (zu seiner Frau): „Was? Dichterin willste werden? Nimm Bäder und geh' zum Arzt, wenn de Reimatismus hast!"

Man lese diese Seite täglich! Sie bietet Jedermann Vorteile, sie hat sich oft als wertvolle Fundgrube erwiesen!

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für Arbeit im 1. Stockwerk; bester Lohn; Empfehlungen verlangt. Tel. Harney 3014. —1-7-17

Verlangt: — Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. Frau E. A. Baird, 3520 Burt Str. Harney 1626. —1-7-17

Verlangt: — Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie, modernes Heim, keine Kinder, guter Lohn. Mrs. Kehler, 1314 Franklin. —1-7-17

Verlangt: — Mädchen oder Frau mittleren Alters, um bei Hausarbeit auszuhelfen. 976 N. 25. Str. Tel. Douglas 8452. —1-6-17

Verlangt: — Fähiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Kinder vorhanden; gutes Heim und liberaler Lohn. Webster 860.— —2-9-17

Verlangt: — Erfahrene Frau als Haushälterin, 3 in Familie; keine Kinder; Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. Tel. Walnut 1874. —1-5-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit; Empfehlungen verlangt. Harney 5448. —1-5-17

Gesucht: — Dame mit etwas Kapital als Geschäftsteilhaberin gesucht. Bor K. L., Omaha Tribüne.—1-5-17

Stellengesuche—Weiblich.

Stellung gesucht: — Nette Frau im mittleren Alter wünscht Stellung als Haushälterin für ein älteres Paar oder einen Witwer. Telephon Douglas 4628. —1-5-17

Arbeit gesucht: — Erstklassige Waschfrau sucht Arbeit für Montag und Dienstag; gute Empfehlungen. 3344 S. 19. Str. Tel. Tyler 1056. —1-7-17

Verlangt—Männlich.

Männer verlangt.

Männer: Für die beste Arbeit irgend welcher Art und überall. Sprecht vor in der Omaha Employment Bureau Office, 121 nördl. 15. Straße.

Zimmer zu vermieten.

Schön möblierte Haushaltungszimmer. 2012 N. 18. Str. Tel. Webster 7816. —1-6-17

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. —2-1-17

Kapitalsanlage.

Warum wollen Sie Ihr Geld für 4% auf der Bank liegen lassen, wenn Sie für dasselbe in kleinen Anleihen als erste Hypothek 7% erhalten können? Die Sicherheiten bestehen aus ersten Hypotheken auf verbessertem Süd-Omaha Grundeigentum und sind ausnahmslos den dreifachen Betrag der Anleihe wert und sicherer als jede Bank.

Nur in Summen von $100 bis $500.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Zu mieten gesucht: — Ungefähr 5 Acker Land, auf Anteile oder Teilhaberschaft. Bor L. M., Tribüne. —1-5-17

Zu kaufen gesucht. — Habe Käufer für 5 Acker Land. Selbes muß direkt westlich von Omaha liegen. Gebt niedrigsten Preis im ersten Brief an. Paul Sudow, 838 Brandeis Bldg., Tel. Douglas 8711. —1-9-17

Zu verkaufen.

Billige Häuser.

Wir haben eine große Anzahl kleiner Häuser mit 3 bis 4 Zimmer, volle Größe Bauplätze, von $600 bis $12,000, die wir zu günstigen Bedingungen verkaufen können.

South Omaha Investment Co.
4925 S. 24. Str., Tel. South 1247. —2-2-17

Rinder zu verkaufen. — Wir haben 170 ausgesuchte junge weißköpfige Kühe und 45 weißköpfige Jährlinge und Kälber zum Verkauf auf einer Farm nahe Broken Bow, Nebr. Für Einzelheiten wende man sich an Corn Belt Realty Co., Loup City, Nebraska. —1-6-17

Douglas-County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; — 80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf.

320 Acker im Keith County, Neb., zu verkaufen oder vertauschen. 186 Acker Iowa Farm zu verkaufen oder vertauschen für Omaha Grundeigentum. 640 Acker zu vermieten. 160 Acker im Dundy County, Nebr.; 320 Acker im Deuel County, Nebr.; 8-Zimmer hochmodernes Haus zu vermieten. T. Sullwan, 622 Brandeis Bldg. —1-8-17

40 Acker Bargain,
westlich der Süd-Seite.

Diese 40 Acker sind besonders begehrenswert, ¼ Meile von Straßenbahn, ½ Meile von gepflasterter Straße. Hoch gelegen, mit wunderbarer Aussicht auf Omaha. Ebenes Land mit fruchtbarstem Boden. Besonders passend für Viehzüchter. Nur $250.00 per Acker. Anliegendes Land wird bis $400 per Acker gehalten. Laßt es Euch von uns zeigen.

Armstrong-Walsh Company,
Tel. Tyler 1536.
333 Rose Gebäude,
16. und Farnam Straße.
—1-11-17

480 Acker, 2 Meilen von Hallaway, Verbesserungen im Werte von $15,000.00, eingezäunt mit gewobenen Drahtnetzen, Stahlpfosten. 400 Acker jetzt unter Kultivation, kann aber ganz bebaut werden. Preis $125.00 per Acker.

160 Acker, 1½ Meilen von DeGraff, gute Verbesserungen, bester Boden, 140 Acker unter Kultivation. Ganz eingezäunt. Preis $125.00 per Acker. Diese beiden Farmen sind im Swift County, Minn., in einer reichen deutschen Niederlassung gelegen.

W. T. Smith Co.,
914 City National Bank Bldg.
Omaha, Nebr.
—1-3-4-5 u. 1-10-11-12

Für deutsche Farmer.

Außergewöhnliche Gelegenheit.

The Langan Realty Co. bietet zum Verkauf 10 kultivierte Farmen, die sie seit 20 Jahren geeignet haben. Diese Farms, mit Ausnahme von zweien, liegen innerhalb 4 Meilen von Centerville, S. Dak. Centerville ist in der südöstlichen Ecke des Staates gelegen, genau 28 Meilen von der Iowa Grenze. Dieser Teil des Staates hat niemals eine Fehlernte gehabt. Das Land in diesem Gebiet ist nicht billiges Land, und die Verbesserungen zählen zu den besten im Staate.

Langan Realty Co.
Omaha National Bank Bldg.
Douglas 5352.
—1-21-17

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sudow. 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Verlangt:—1,000 Waggonladungen Alteisen. Auch Gummi, Metalle, usw. Schreibt um Preise. Nebraska Iron & Metal Co., Omaha, Neb. —1-27-17

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. Le Bron & Gray. 116 Süd 13. Str.

Elektrische Drahtlegung, Beleuchtungskörper, Motore, Reparaturen, Heizvorrichtungen. Luhr & Luhr, 1713 Howard Str. Douglas 2275. —1-2-17

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co. — Matratzen übergearbeitet in neuen Ueberzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cuming Str. Douglas 2467. —1-5-17

VAN ARNAM DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th and Farnam Sts. Telephone Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun-Burst and Combination Box and Side Pleating Hemstitching, Picot Edging, Pinking, Ruching. Covered Buttons, late styles and sizes. Price list free. In ordering please mention Tribune. —1-5-17

Automobile.

The Elcar, $795.

Gebaut, um Dienst zu geben. Fabriziert von einer Firma, die seit 43 Jahren Qualitäts-Produkte hergestellt hat. Vorzügliche Agenturen-Aussichten. Schreiben Sie uns heute um Bedingungen. Wir sind die alleinigen Agenten für den ganzen Staat Nebraska und West-Iowa.

Nebraska El Car Co.,
311 südl. 11. Str., Lincoln, Nebr
Wir sprechen Deutsch.

Außergewöhnliche Werte in gebrauchten Cars.

Overland Coupe, Cole Coupe, verschiedene neuere Modelle von Overland Tourings, Fords, Buicks, Reos, usw.

Alle im besten Zustand und zu unglaublich niedrigen Preisen. Auf Wunsch wird auswärtigen Kunden eine Bargainliste zugesandt. Vorführungen gemacht.

Willys-Overland Inc.
Gebrauchte Cars Departement.
2047 Fanranm Straße.
Tel. Douglas 3290.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 1700. —5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair.
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Musikalisches.

Bonricius.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. —2-16-17

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. —2-15-17

Photographisches Atelier.
Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dtz. aufw.

Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
4-10-17

Kodak „Finishing".
Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt Dr. Frank H. Wray, 306 Bee Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

Nur wissenschaftliche Massage. — Deutsche Krankenwärterin und. Fl. Schmidt. 301 Neville Blk., 16. und Harney. Abends geöffnet.—12-2-17

Darm-Spezialist.
Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert.—2-21-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —1-1-17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. —2-10-17

Mary Anderson, 605 Bee Building. Douglas 3996. —2-16-17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

Wm. Simeral, 202-203 First National Bank Bldg. —2-1-17

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
1925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Friedensrichter.

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt, 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. —4-16-17

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie. 28. und Farnam.

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Herr Farmrenter! Hier ist eine feine 80-Acker-Farm in Morrill County, nur 1½ Meilen von Broadwater, einer guten Stadt mit feinen Schulen und Kirchen; Sie können diese Farm mit einer Anzahlung von $650.00 kaufen und haben neun Jahre Zeit für die Restzahlung zu sechs Prozent Interessen.

Mit der Farm geht das vollständig bezahlte Wasser-Recht für jeden berieselungsfähigen Acker Land. Das Land ist eben, fruchtbar und ertragreich, besonders passend für kleines Getreide, Alfalfa und Zuckerrüben.

Die Zucker-Kompanie wird laut Bekanntmachung nächste Saison $7.50 für die Tonne Zuckerrüben bezahlen.

Bedenkt dies. Kommt und seht uns.

Wir haben über 100 Farmen in Morrill County, die wir zu leichten Bedingungen verkaufen.

Schreibt uns für Literatur heute noch. Sagt uns, was Ihr wollt. Auskünfte bereitwilligst gegeben.

Central States Land Co.
316 Union Pacific Bldg.
Omaha, Nebr.

Filet Häkelbuch
Nr. 1.
Von Jane Ford.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält Anweisungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Ueber 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. - Omaha, Nebr.